

Festvortrag

aus Anlaß des

Gödel-Jahres 2006

PROF. DR. MICHAEL RATHJEN

UNIVERSITY OF LEEDS, ENGLAND

Die Gödelschen Sätze: Gehalt und Phantastik

In dieses Jahr fällt nicht nur der hundertste Geburtstag von Kurt Gödel, es sind auch 75 Jahre verstrichen seit der Veröffentlichung seiner erstaunlichen Unvollständigkeitssätze. Diese Sätze haben, darin der Heisenbergschen Unschärferelation ähnlich, immer eine große Anziehungskraft auch über ihr eigentliches Fachgebiet hinaus ausgeübt, die insbesondere davon herrührt, daß man aus ihnen prinzipielle Grenzen für die mathematische Erkenntnis und die Möglichkeit menschlicher Erkenntnis überhaupt abzulesen meint. Andere wiederum glauben, aus ihnen schließen zu können, daß Bewußtsein nicht durch Maschinen modelliert werden kann. Im Time Magazine (29.3.99) figurierte Gödel in illustrierer Reihe unter den 100 einflußreichsten Denkern des 20. Jahrhunderts: „A friend of Einstein’s, Gödel found a hole in the center of mathematics.“ Der Vortrag ist als eine Bilderfolge geplant, in der verschiedene Aspekte der Gödelschen Unvollständigkeitssätze beleuchtet werden sollen.

Grußwort: Prorektor Prof. Dr. Jochen Feldmann

Dienstag, 12. Dezember 2006, 18 Uhr c.t.

Universitätshauptgebäude, Hörsaal M 118

(Eingang Amalienstraße)

Veranstaltet im Rahmen des Mathematischen Kolloquiums
und in Zusammenarbeit mit dem Philosophie-Department